



## Informationen aus dem Gemeinderat Sitzung vom Mittwoch, 07. Dezember 2016

Liebe Genossinnen und Genossen

In der Folge erhält ihr eine kurze Zusammenfassung über die wichtigsten Punkte dieser Gemeinderatssitzung.

### Traktanden der Sitzung

#### 1. Mitteilungen

Ueli Gräflein, Grüne, wurde verabschiedet. Seine Nachfolge tritt Daniel Schneider an.

#### 2. Ausserordentliche Fragestunde

Walter Uebersax, CVP, fragte nach, ob neben den zu erwartenden Mindereinnahmen von CHF 5'000'000.00 durch die Unternehmenssteuerreform 3, auch mit Mehreinnahmen zu rechnen sei. Stadtrat Farid Zeroual, CVP, konnte dies verneinen. Somit kann also bei Annahme der Unternehmenssteuerreform 3 davon ausgegangen werden, dass Adliswil die Verluste nicht wettmachen kann.

#### 3. Ersatzwahlen

##### *3.1 Ersatzwahl eines Mitgliedes des Büros für den Rest der Amtsdauer 2014-2018*

Als Ersatz von Peter Bühler wurde Xheli Etemi in das Büro gewählt.

##### *3.2 Ersatzwahl eines Mitgliedes in die Sachkommission für den Rest der Amtsdauer 2014-2018*

Als Ersatz von Mario Senn wurde Vera Bach in die Sachkommission gewählt.

#### 4. Finanzplan 2016-2020

Der Finanzplan wurde zur Kenntnis genommen.

Wolfgang Liedtke hielt für die Fraktion der SP Adliswil das nachfolgende Votum:

Die Bezeichnung Finanzplan täuscht darüber hinweg, dass es sich beim steuerfinanzierten Haushalt nicht um eine Planung im engeren Sinne handelt. Investitionen sind häufig von Rahmenbedingungen abhängig, die der Stadtrat nicht steuern und nur begrenzt beeinflussen kann. Die Entwicklung in Bezug auf Dietlimoos und hier insbesondere das geplante Schulhaus haben uns das in den vergangenen Jahren gezeigt, ebenso die aktuelle Situation in Bezug auf das Stadthausareal.

Ähnliches gilt für die Planung der Einnahmesituation im steuerfinanzierten Haushalt. Die Einnahmen durch juristische Steuerpflichtige lassen sich – wie heute schon mehrfach gehört haben – kaum verlässlich prognostizieren.

Wir haben es in Bezug auf die geplanten Investitionen also mit einer Art Pendenzenliste zu tun. Darin sind die gewünschten, die notwendigen Investitionen enthalten. In seiner Planung geht der Stadtrat nun davon aus, dass 70 Prozent dieser Investitionen umgesetzt werden

können. Inwieweit diese Umsetzungsrate dann der Realität entsprechen wird, werden uns die kommenden Jahre lehren. Allein aber dieser Ansatz, den wir zum ersten Mal im Finanzplan finden, zeigt, dass der Stadtrat seine Erfahrungen aus den vergangenen Jahren gezogen und die Kritik des Grossen Gemeinderates zu seiner ambitionierten Investitionsplanung angenommen hat.

Es wird in allen Fraktionen unbestritten sein, dass in den kommenden Jahren hohe Investitionen anstehen, nicht zuletzt weil wir in den vergangenen Monaten mehreren Vorhaben - ich denke hier an das Schulhaus Dietlimoos, an die Stadthausenerweiterung, an die Sanierung des Hallenbades - unsere Zustimmung gegeben haben. Adliswil hat seit 2011 eine deutliche Bevölkerungszunahme erfahren. Der daraus resultierende Einnahmewachstum stellt kein Geschenk dar, welches an die Bürger in Form von Steuersenkungen zurückfliessen kann, sondern erfordert Investitionen, welche zum Teil noch ausstehen. Die derzeitige gute Finanzsituation Adliswils beruht also teilweise auf einem Vorschuss, den uns die Neuzuzüger gewähren. Will Adliswil attraktiv bleiben, dann müssen wir die geplanten und durch unterschiedliche Ereignisse behinderten Investitionen zügig vorantreiben. Dazu gehören nicht nur die bereits erwähnten Projekte, sondern auch Renovierungen und Sanierungen von Schulhäusern, die inzwischen vier Jahrzehnte Nutzung hinter sich haben. Zur Attraktivität gehört auch eine Tagesbetreuung der Schulkinder, welche beiden Eltern eine Erwerbstätigkeit ermöglicht. Es wird sich meiner Überzeugung nach zeigen, dass sich eine Tagesbetreuung nicht zum Nulltarif oder mit hundertprozentiger Kostendeckung durch die Eltern verwirklichen lässt, dass sie vielmehr mittelfristig auch Investitionen in die Schulhäuser erfordert. Die Bevölkerungsentwicklung in Adliswil zeigt aber auch einen wachsenden Anteil an Senioren. Die Auslagerung der städtischen Alterseinrichtungen in die Sihlsana AG darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass diese Entwicklung zusätzliche Anstrengungen für die Bereitstellung einer altersgerechten Infrastruktur durch die Stadt mit sich bringen wird. Ich denke an Begegnungs- und Erholungsräume, an das Hallen- und Freibad, an den öffentlichen Verkehr, welche einer wachsenden Bevölkerung von aktiven Senioren gerecht werden müssen. Investitionen für die zuletzt genannten Bereiche – Tagesschule und altersgerechte Infrastruktur - fehlen im vorgelegten Finanzplan. Glücklicherweise erlaubt die derzeitige Tiefzinsphase eine Kapitalaufnahme für die vorgesehenen Investitionen, ohne dass der Steuerfuss vorläufig erhöht werden muss. Vor diesem Hintergrund kann die Beibehaltung des niedrigen Selbstfinanzierungsgrades von 30 Prozent akzeptiert werden.

Im gebührenfinanzierten Teil der Finanzplanung wird über die Planungsperiode der Kostendeckungsgrad von 100 Prozent erreicht. Auch hier haben wir einen hohen Investitionsbedarf, verursacht durch die Bevölkerungszunahme und durch die Alterung der in den sechziger und siebziger Jahren erstellten Infrastruktur. Ein Finanzierungsfehlbetrag von 10 Mio. Franken soll fremdfinanziert werden, im Abwasserbereich ist eine Gebührenerhöhung um 15 Prozent ab 2016 geplant. Die Planungen und Prognosen in diesem Bereich sind vernünftig und unterstützenswert, wenn auch mit Blick auf die genannte Gebührenerhöhung nicht unbedingt erfreulich.

Ein Blick auf die Nettoschuldenentwicklung zeigt uns, dass die vergleichsweise schwerelosen Zeiten sich dem Ende zuneigen. Für 2020 wird eine Nettoschuld von 4'000 Franken pro Einwohner prognostiziert. Der Stadtrat weist dabei in seinem Finanzplan darauf hin, dass ab 2018 die linearen, längerfristigen Abschreibungen gemäss HRM2 berücksichtigt wurden. Die Investitionen der kommenden Jahre werden also nicht nur von den heutigen Steuerzahlern, sondern auch von den zukünftigen zu tragen sein. Davon einmal abgesehen bin ich überzeugt, dass auf die zukünftigen Generationen hohe Belastungen zukommen werden,

verursacht durch gesellschaftlichen Wandel, Klimawandel und Wandel des Arbeitslebens wegen der Digitalisierung. Es verbietet sich deshalb, mehr als unbedingt notwendig heutige Investitionen durch unsere Nachkommen finanzieren zu lassen.

Wie bereits gesagt, die seit 2011 positiven Finanzzahlen beruhen auf einer Art Vorschuss, der vorübergehend nicht in Investitionen fliessen konnte. Eine Begründung für eine Senkung des Steuerfusses im Betrachtungszeitraum des vorgelegten Finanzplanes ist nicht erkennbar.

## **5. Budget 2017**

Carmen Marty Fässler, Wolfgang Liedtke und Walter Uebersax von der CVP ahben den Mehrheitsentscheid der RGPK zur Steuerfussreduktion nicht mitgetragen und einen Minderheitsantrag auf Beibehaltung des Steuerfusses auf 104 Prozent gestellt. Carmen Marty Fässler hat das Votum für den Minderheitsantrag gehalten:

Geschätzter Gemeinderatspräsident, sehr geehrter Stadtrat, liebe Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates und Anwesende auf der Zuschauertribüne.

Eine Mehrheit der RGPK möchte den Steuerfuss um 2% senken – und das zu einem Zeitpunkt, in welchem Adliswil wirklich sehr hohe Investitionen bevorstehen. Mit dieser Senkung sind wir als Minderheit der RGPK nicht einverstanden. Walter Übersax von der CVP, Wolfgang Liedtke und ich von der SP stellen euch deshalb den Antrag, den Steuerfuss wie im Antrag des SR bei 104% zu belassen. Der Steuerfuss liegt bereits derzeit drei Prozentpunkte unter dem kantonalen Steuerfussmittel. In den kommenden Jahren stehen zahlreiche grosse Investitionen an (das Investitionsvolumen beläuft sich auf rund 33 Millionen Franken fürs 2017) vor allem im Bereich der Schule mit dem Neubau des Schulhauses Dietlimoos sowie den Neubau des Schulhauses Wilacker oder auch mit verschiedenen Sanierungen, aber auch im Bereich der Werkbetriebe mit dem Bushof, dem Parkhaus Florastrasse oder auch der Sanierung der Sihl- und Zürichstrasse, und zudem noch mit der Erweiterung der Liegenschaft Zürichstrasse 10). Mit diesem geplanten grossen Nachholbedarf bei den Investitionen in den nächsten Jahren und zudem noch mit dem Wegfall des bedeutendsten juristischen Steuerzahlers ab voraussichtlich 2020/21 (also tieferen Steuererträgen) sowie auch noch mit den wachstumsbedingten Mehrkosten – z.B. bei den Lehrerlöhnen aufgrund zusätzlicher Schulklassen - müsste der Steuerfuss nach einer Senkung sehr bald wieder nach oben korrigiert werden. Wir erachten einen stabilen, einen einigermaßen verlässlichen Steuerfuss als wichtig – vor allem auch nach den Ausführungen von SR Farid Zeroual ist mit grossen Mindereinnahmen bei den Steuern zu rechnen (man denke an die Unternehmenssteuerreform III), aber auch an Veränderungen in Bezug auf den Pendlerabzug. Eine Steuerfussenkung ist in unseren Augen ein ungeeignetes politisches Mittel, die Exekutive zu einem sparsameren Umgang und der Verwaltung mit Steuermitteln zu zwingen. Dieses Ziel muss mit anderen Werkzeugen wie beispielsweise der Oberaufsicht oder der Geschäftsprüfung verfolgt werden. Trotz dieser vielen Veränderungen in der Stadt Adliswil soll der Steuerfuss nach Meinung der Mehrheit der RGPK gesenkt werden – das ist für uns keine gute Option. Unser Antrag mit der Beibehaltung des Steuerfusses bei 104% ist unser Meinung nach absolut gerechtfertigt.

Minderheitsanträge zu den zusätzlichen Abschreibungen unter Traktanden

3.15/3.16/3.17/3.18/3.19

Der SR will an der Praxis festhalten und zusätzliche Abschreibungen budgetieren. Aufgrund der bereits erwähnten hohen anstehenden Investitionen will der SR total etwa zwei Millionen Franken zusätzlich abschreiben. Durch die in der Prognose 2016 – 2018 enthaltenen zusätzlichen Abschreibungen von rund 16 Millionen Franken wird der Finanzhaushalt der Stadt Adliswil in den nachfolgenden Jahren um jährlich rund 0,6

Millionen Franken entlastet. Eine Mehrheit der RGPK will nun diese Abschreibungen unter den Traktanden 3.15 – 3.19 halbieren. Wir als Minderheit der RGPK, welcher wiederum Walter Übersax von der CVP, Wolfgang Liedtke und ich von der SP angehören, stellen den Antrag die Abschreibungen gemäss vorliegendem SR-Beschluss zu unterstützen. Es braucht eine nachhaltige, vorausschauende Einstellung für die verschiedenen geplanten Investitionen. Und somit unterstützen wir den SR in seinem Bestreben, die Abschreibungen vollumfänglich zu budgetieren.

Carmen Marty Fässler hielt für die Fraktion der SP Adliswil das nachfolgende Votum:

Sehr geehrter Gemeinderatspräsident, geschätzter SR, liebe Kolleginnen und Kollegen  
Zunächst möchte ich den Mitarbeitenden der Stadtverwaltung für die geleistete Arbeit danken. Das ganze Jahr durch wird ein grosses Engagement von ihnen verlangt und sie sind durch die Arbeit in der Verwaltung gefordert. Die Arbeit wird pflichtbewusst und korrekt ausgeführt. Herzlichen Dank nochmals allen Angestellten der Stadt Adliswil!

Die kritische Überprüfung des Budgets wurde uns in diesem Jahr mit der Neugestaltung des Budgetbüchleins vereinfacht. Auch die teilweise fehlenden oder zu wenig ausführlichen Kommentare der letzten Jahre haben sich in diesem vorliegenden Budgetbüchlein stark verbessert. Der budgetierte Aufwandüberschuss resultiert aus tieferen Steuererträgen, wachstumsbedingten Mehrkosten sowie steigenden Investitionen. Im kommenden Jahr sind Investitionen im Verwaltungsvermögen von rund 33 Millionen Franken geplant. Ich zitiere dazu aus dem Votum von Wolfgang Liedtke von der letztjährigen Budgetdebatte: „Vor diesem Hintergrund sind die zusätzlichen Abschreibungen richtig - selbst dann, wenn nicht alle Investitionen getätigt werden können. Die Abschreibungen entlasten die Haushalte für die nachfolgenden Jahre. Zu behaupten, diese zusätzlichen Abschreibungen hätten die Funktion, eine Steuerfussreduktion zu verhindern, ist vor dem Hintergrund der anstehenden Investitionen falsch. Damit wird auch die Tatsache, dass zusätzliche Abschreibungen nicht beliebig angesetzt werden können, sondern durch geplante Investitionen begründet sein müssen, übersehen.“ (Zitatende)

Die SP-Fraktion findet es sehr wichtig, dass der Steuerfuss auf 104% belassen wird. Die Senkung um 2% mit der Erklärung, dass rückwirkend den Steuerzahlern etwas zurückgegeben wird, was zu viel eingenommen wurde, genügt nicht. Wer ist denn grossmehrheitlich Gewinner dieser Senkung? Für natürliche Personen bzw. Privatpersonen ist die Senkung weniger frappant, als es für zum Beispiel für Unternehmen sein wird. Für die meisten normalen Bürger ist es verantwortbar, die Steuern wie im letzten Jahr zu bezahlen. Dafür werden wichtige anstehende Investitionen angepackt. Meines Erachtens handelt es sich hier sicherlich nicht um Wohlfühl-Investitionen, sondern um Investitionen, die allen Einwohnern – also auch wirklich allen, auch der FdP – zu Gute kommen. Die Umsetzung dieser Investitionen wird dazu beitragen, dass Adliswil weiterhin attraktiv bleibt oder sich der Standort Adliswil gar verbessern kann.

Wir von der SP können nicht verstehen, dass wir nun die Steuern senken und das Geld, das dann fehlt, durch die Aufnahme von Bankkrediten kompensiert werden soll. Eine solche Politik erachten wir als unverantwortlich und besonders nicht im Interesse der Stadt Adliswil. Die SP fordert, dass Sie nun alle Farbe bekennen und sagen, ob Sie diese unverantwortliche Politik mittragen. Wir verlangen deshalb für die Abstimmung zum Steuerfuss einen Namensaufruf. Die SP-Fraktion wird das Budget (das heisst den Antrag der RGPK) ablehnen – also wenn die Minderheitsanträge der RGPK abgelehnt werden, weil diese Steuerfussenkung einfach nicht mehr mit gutem Gewissen verantwortbar ist. Danke für die Aufmerksamkeit!  
Der Steuerfuss wurde gegen den Willen der Fraktion der SP Adliswil auf 102% gesenkt.

## **6. Teilrevision der Verordnung über das Friedhof- und Bestattungswesen**

Der Teilrevision wurde zugestimmt.

## **7. Beantwortung der Interpellation betr. Neuregelung der Bestimmungen zum Umgang mit Überstundensaldi im Personalstatut**

Diese Interpellation wurde schriftlich beantwortet und kann unter dem nachfolgenden Link eingesehen werden: [http://www.adliswil.ch/dl.php/de/581717fb5c2e7/2016-273-SRB Interpellation von Markus Burgi und 8 Mitunterzeichnenden betr. Neuregelung d er Bestimmungen zum Umgang mit berstundensaldi im Personalsta.pdf](http://www.adliswil.ch/dl.php/de/581717fb5c2e7/2016-273-SRB%20Interpellation%20von%20Markus%20Burgi%20und%208%20Mitunterzeichnenden%20betr.%20Neuregelung%20der%20Bestimmungen%20zum%20Umgang%20mit%20berstundensaldi%20im%20Personalsta.pdf)

## **8. Beantwortung der Interpellation betr. Ortsbus-Erschliessung Quartier Sonnenberg**

Diese Interpellation wurde schriftlich beantwortet und kann unter dem nachfolgenden Link eingesehen werden: [http://www.adliswil.ch/dl.php/de/58205b94086f1/2016-287-SRB Interpellation von Mario Senn FDP Markus Burgi FDP und Hanspeter Clesle EVP betr. Ortsbus-Erschliessung Quartier Sonnenberg Beantwortung .pdf](http://www.adliswil.ch/dl.php/de/58205b94086f1/2016-287-SRB%20Interpellation%20von%20Mario%20Senn%20FDP%20Markus%20Burgi%20FDP%20und%20Hanspeter%20Clesle%20EVP%20betr.%20Ortsbus-Erschliessung%20Quartier%20Sonnenberg%20Beantwortung.pdf)

Für die Fraktion und den Vorstand



Daniel Jud